

Mo, 31. Mai. 2010

Aachener Zeitung - Nord / Lokales / Seite 9

Projekt „Kunstroute“: Premiere gelingt

60 Künstler zeigen an 21 teils ungewöhnlichen Ausstellungsorten ihre Werke

Eurode. Was den Machern der Biennale von Venedig und den Veranstaltern der Documenta in Kassel recht ist, kann den Kunst-Vermittlern in Eurode nur billig sein: Mit Bildern, Skulpturen und anderen schöpferischen Medien Menschen auf die Beine zu bringen – das gelingt auch ihnen. Eindrucksvoll dokumentiert haben sie das mit der ersten „Kunstroute“, die am Samstag wie am Sonntag Hunderte von Menschen mobilisiert hat. Gemeinsam, im Auto oder auch zu Fuß machten sie sich auf, um auf beiden Seiten der Grenze, in Herzogenrath wie in Kerkrade, Ateliers zu besuchen und auch an anderen, teils ungewöhnlichen Orten der aktuellen Kunst auf die Spur zu kommen. 60 Künstler, 21 Ausstellungsorte – für eine Premiere keine schlechte Bilanz.

Epizentrum des Geschehens waren die Räume des Forums für Kunst und Kultur im Eurode-Bahnhof. Hier scharten sich schon am Freitagabend erwartungsfrohe Vernissage-Teilnehmer um den Gastgeber, den Vorsitzenden des Forums, Fritz Rohde. Der wiederum bekundete in seiner Rede, nicht nur auf das respektable Angebot der Route an Künstlern und Orten stolz zu sein. Froh war Rohde zudem über die Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern wie dem frisch gegründeten Kunstkring Parkstad und dem Herzogenrather Nell-Breuning-Haus – schon weil ein solches Netzwerk Chancen für weitere Projekte bietet.

Rundum zufrieden äußerte sich Herzogenraths Bürgermeister Christoph von den Driesch, der von einem „tollen Ereignis in mehrfacher Hinsicht“ sprach. Wie sein Kerkrader Kollege Jos Som war sich auch er sicher: „Diese Veranstaltung wird den Eurode-Gedanken weiter tragen.“ Som seinerseits zeigte sich von den Bildern und Objekten um ihn herum merklich inspiriert und wurde in seiner Ansprache nachgerade poetisch: „Kunst ist die Lunge des Lebens“, rief der Niederländer aus, um auf deren zentrale Bedeutung für Leben und Gesellschaft hinzuweisen.

Treffen der Kontinente

Landauf, landab, in Kohlscheid wie in Terwinselen oder Spekholzerheide: Überall herrschte quirliges Leben. Zwischen den Bildern begegneten sich die Menschen – so auch in der Artco-Galerie am Ferdinand-Schmetz-Platz. Dort, in den Schauräumen von Galerist Joachim Melchers, trafen sich nicht nur Männer und Frauen aus beiden Teilen Eurodes, sondern Kontinente: Europa und Afrika kommen sich in den Bildern der Pariserin Diagne Chanel, Tochter eines Senegalesen und einer Französin, und des Ghanaers Kofi Ketordji nahe. Stoffe und andere Dessins, die Diagne Chanel in der Werkstatt ihrer Oma kennengelernt hat, verbindet sie mit politischen Stellungnahmen in malerischer Form, exotischen Reiz mit subtil formulierten Aussagen. Bei Kofi Ketordji ist das im Grunde nicht anders – nur haben seine Werke eine sehr deutliche politische Komponente. Hände fallen immer wieder auf – Hände, die sich zur revolutionären Faust ballen, aber auch Hände, die Geld einstreichen oder an langen Fäden eine Menschenfigur wie eine Marionette lenken.

Vielfalt war Trumpf in Eurode. Das hat auch Mit-Organisator Fritz Rohde fasziniert. „Für ein neues Ereignis war der Besuch schon ganz gut“, freute er sich über die gelungene Premiere. Und er ist sich sicher: „Wir werden das wieder machen.“ Nein: Alle 21 Schauplätze habe er sich nicht ansehen können. Aber positive Eindrücke hat er, selbst Künstler, doch schöpfen können, so im „Werkplaats K“ des Sancta Maria College in Kerkrade-West oder in der alten Musikschule am Old Hickoryplein. Viele Künstler in vielen kleinen Räumen dort: Nicht nur dieses Seh-Erlebnis weckt in ihm den

Wunsch nach einer Neuauflage der „Eurode-Kunstroute“. (ch)

 **DRUCKEN**  **SCHLIESSEN**